

Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2020)
Heft: 4

Rubrik: Auftakt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Wiedereinstieg animieren

Spitex-Organisationen suchen Pflegefachpersonen, die nach einer Pause in ihren Beruf zurückkehren möchten. In der Zentralschweiz gibt es nun eine Kampagne dafür.



«Die Arbeitsstrukturen und die Arbeitsmentalität bei der Spitex sind familienfreundlich.»

Claudia Rindlisbacher

Seit März 2020 motiviert und unterstützt in der Zentralschweiz die Kampagne «wiedereinsteigen.ch – Mein Wiedereinstieg in die Pflege» potenzielle Wiedereinsteigende. Diese sind so begehrt, weil sie neben einer fundierten Ausbildung auch eine gesunde Portion Lebenserfahrung mitbringen. Geschaffen wurde die Plattform von einer breit abgestützten Trägerschaft, bestehend aus Zentralschweizer Gesundheitsverbänden und Kantonen. Mit dabei sind Curaviva Weiterbildung, Curaviva Zentralschweiz Bildung, SBK Zentralschweiz, der Berufsbildungsverband XUND und natürlich der Spitex Verband Zentralschweiz. Hauptinstrument, um die Kampagne bekannt zu machen, ist die Website «wiedereinsteigen.ch». Zusätzlich wird auch auf Zeitungsinserate sowie Flyer und Plakate in Alters- und Pflegezentren, in den Stützpunkten der Spitex und bei der Väter- und Mütterberatung gesetzt. Die Kampagne ist gut gestartet, und erste diplomierte Pflegefachpersonen haben durch sie den Weg zurück in die Berufswelt gefunden.

Nur Mut...

Die Situation ist in der Zentralschweiz ähnlich wie im übrigen Land: Obwohl die Gesundheitsbetriebe so viele Lernende und Studierende wie noch nie ausbilden, nimmt der Fachkräftebedarf zu und ist nicht gedeckt. Ein akuter Mangel droht. Auf der anderen Seite gibt es viele diplomierte Pflegefachpersonen, die nach einer Berufspause schlicht und ergreifend nicht wissen, wie sie einen Wiedereinstieg aufgleisen sollen. Zu viele Fragen gehen ihnen durch den Kopf. Habe ich nach der Familienpause den Anschluss verloren? Wo klopfе ich an? Wie definiere und organisiere ich meine Pflichten in der Familie neu? Wie wird man auf mich reagieren? Bin ich beruflich überhaupt noch up to date? Gibt es Weiterbildungen, und wo finde ich die entsprechenden Kontakte?

Wenn diese Fachpersonen Glück haben, stossen sie auf die Website www.wiedereinsteigen.ch. Diese zeigt Beratungs- und Kursangebote auf und gibt eine Übersicht über die regionalen Gesundheitsbetriebe. Man findet auch Checklisten zum Thema Wiedereinstieg sowie ein Antragsformular für finanzielle Unterstützung von Bund und Kantonen für einen Weiterbildungskurs oder ein ähnliches Unterstützungsangebot. Kurz: «wiedereinsteigen.ch» spricht viele Fragen und Ängste an. So kann die Kampagne Zweifel aus dem Weg räumen, Mut machen, Selbstvertrauen stärken und ganz konkret auch bei der Rückkehr in die Pflegewelt der Spitex helfen.

... für eine «rüüdig» gute Sache

Auf der Website berichten auch vier Wiedereinsteigerinnen von ihren Erfahrungen, zum Beispiel Claudia Rindlisbacher. Die diplomierte Pflegefachfrau aus Emmenbrücke ist Mutter zweier Töchter. Früher war die heute 41-Jährige im Spital sowie im Alters- und Pflegeheim tätig. Weil sich diese Arbeit aber

nicht mit dem Familienleben kombinieren liess, konzentrierte sie sich zunächst auf die Mutterrolle. «Mir war aber immer klar, dass ich später wieder im Pflegebereich arbeiten möchte», sagt sie gegenüber dem «Spitex Magazin». Nach 13 Jahren wagte sie den Wiedereinstieg und bewarb sich bei der Spitex Kriens LU. «Ich schnupperte einen Tag lang. Vieles war mir sofort wieder vertraut. Neu waren für mich vor allem die digitale Erfassung und die Fortschritte beim Verbandsmaterial.» Nach einem kostenlosen Wiedereinsteigerkurs bei der Spitex Nidwalden besuchte sie dann zum ersten Mal eine Klientin. «Diesen Tag vergesse ich nie. Ein unbeschreiblich schönes Gefühl», erzählt sie.

Im Moment arbeitet Claudia Rindlisbacher an zwei Tagen pro Woche und einmal im Monat auch am Wochenende. Als man sie anfragte, ob sie bereit wäre, bei einem Videoclip auf www.wiedereinsteigen.ch mitzumachen, willigte sie nach anfänglichem Zögern ein. «Es ist nicht meine Art, so aufzutreten. Aber schliesslich kann ich damit zu einem Wiedereinstieg bei der Spitex ermutigen», sagt sie. Dieser sei nämlich eine «rüüdig» gute Sache. «Die Arbeitsstrukturen und die Arbeitsmentalität sind familienfreundlich und lassen sich gut mit meiner Familie abstimmen. Mir gefallen vor allem die Flexibilität, das selbstständige Arbeiten und zugleich die Unterstützung eines wunderbaren Teams», erklärt die Luzernerin. «Wiedereinstieg bedeutet für mich, eine Herausforderung anzunehmen, Kontakt mit Menschen zu pflegen und schlussendlich auch Geduld und Vertrauen in mich selbst zu haben. Mein Wiedereinstieg hat dank der Spitex geklappt. Sie gab mir die Chance – und ich nahm diese mit Vertrauen und Freude an.»

Beatrix Bächtold

Sie kämpft um den Meistertitel

Marta Aguado da Costa von der Genfer Spitex-Organisation imad gehört zu den besten FaGe der Schweiz – ob sie sogar die beste ist, wird sich an den Schweizer Meisterschaften im September zeigen.

Im September 2020 sollten eigentlich die SwissSkills – die zentralen Schweizer Berufsmeisterschaften – in Bern stattfinden. Wegen der Pandemie musste die Veranstaltung aber auf 2022 verschoben werden. Oda-Santé hat mit Partnerorganisationen sowie mit kantonalen Organisationen der Arbeitswelt nun aber eine Ersatz-Veranstaltung für den Gesundheitsbereich ausgearbeitet: Jene Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit EFZ (FaGe), die sich für die SwissSkills 2020 qualifiziert haben, dürfen sich an eigenen Schweizer Meisterschaften messen. Diese finden unter dem Label SwissSkills Championships 2020 am 10. und 12. September in Zürich statt. Ziel ist die Nomination einer Kandidatin oder eines Kandidaten für die WorldSkills Competitions 2021 in Shanghai, also die Berufs-Weltmeisterschaften.

18 Kandidatinnen und zwei Kandidaten sind bereit für das Rennen um den FaGe-Schweizer-Meister-Titel. Darunter befindet

sich Marta Aguado da Costa von der Genfer Spitex-Organisation imad (institution genevoise de maintien à domicile). «Ich war von klein auf ein kompetitiver Mensch, der Herausforderungen und neue Erfahrungen liebt», erklärt die 21-Jährige aus Carouge GE ihre Teilnahme. Zudem wolle sie ihren Beruf – den sie mit den drei Worten Einfühlungsvermögen, Zuhören und Fürsorge umschreibt – im Kanton Genf und darüber hinaus noch besser bekannt machen helfen.

Die 20 Anwärtinnen und Anwärter auf den Sieg treten im neuen ÜK-Zentrum der Oda Gesundheit Zürich gegeneinander an. Erst wird ein Vorausscheidungs-Wettkampf mit drei Situationen aus dem pflegerischen Alltag durchgeführt, am 12. September folgt dann das Finale. Wegen der Pandemie findet der Anlass unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, womit strenge Hygiene-Richtlinien eingehalten werden können. Trotzdem ist es möglich, einen Eindruck von den Meis-



Marta Aguado da Costa. Bild: imad

terschaften zu erhalten: Im Anschluss an die Wettkämpfe werden in den sozialen Medien Videos und Interviews veröffentlicht.

www.facebook.com/odasante

www.swiss-skills.ch

Fachtagung: Die Spitex als attraktive Arbeitgeberin

Red. Alle zwei Jahre richtet Spitex Schweiz eine öffentliche Fachtagung aus. Die nächste findet am 16. März 2021 im Stade de Suisse in Bern unter dem Titel «Spitex – attraktive Arbeitgeberin heute und morgen» statt. An der Veranstaltung soll im Rahmen von Referaten, Diskussionen, Workshops und einem Podium die übergeordnete Frage beantwortet werden, was die Spitex tun muss, um weiterhin eine attraktive Arbeitgeberin zu sein. Das detaillierte Programm wird Mitte September bekannt gegeben; zu diesem Zeitpunkt werden auch die Einladungen zur Tagung verschickt.

www.spitex.ch

Die Gesundheit der Pflegefachkräfte schützen

Red. Mitte Juni hat die Nationale COVID-19 Task Force den Policy-Brief «Protecting physical and mental health of healthcare workers» veröffentlicht. Darin wird auf die Wichtigkeit eingegangen, die körperliche und geistige Gesundheit aller Pflegefachkräfte während (aktueller und künftiger) Pandemien und Epidemien zu schützen. Das renommierte Autorenteam formuliert hierzu Empfehlungen auf der Ebene des Bundes und der Kantone: Erstens müsse Verantwortung dafür übernommen werden, dass das gesamte Gesundheitspersonal proaktiv über die neuesten Praktiken der Infektionskontrolle und die jeweils angemessenen Hygiene-Massnahmen informiert ist. Die Kantone

müssten hierfür finanzielle Mittel zur Verfügung stellen und die zuständigen Strukturen organisieren. Zweitens müssten Schutzausrüstung sowie zusätzliche Ressourcen für Schulungen und Beratungen in Bezug auf Infektionskontrolle in allen Pflege-Organisationen zur Verfügung gestellt werden. Drittens müssten die Infektions- und Sterblichkeitsraten unter allen Beschäftigten des Gesundheitswesens genau überwacht werden. Viertens müssten auch die psychische Gesundheit der Pflegenden überwacht und Unterstützungsmassnahmen bereitgestellt werden. Und fünftens müssten die Pflege-Organisationen schliesslich in die kantonalen und institutionellen Arbeitsgruppen im Falle von dringenden Pandemie-Situationen einbezogen werden.

<https://ncs-tf.ch>